MARKUS SICHLER
DIPLOM-BIOLOGE

Hinterbichl 2
D-83236 Übersee

☎ +49-8642/595510
E-Mail markussichler@web.de

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE

Planungsbüro Hohmann Steinert
Landschafts- und Ortsplanung
Greimelstr. 26

83236 Übersee

06.10.2020

Bebauungsplan Hofwirt, Vegetationserfassung, Bad Reichenhall

Bei einer Geländebegehung am 10.08.2020 wurde die zu untersuchende Fläche im Umgriff des ehemaligen Gasthauses Hofwirt (siehe Lageplan), floristisch erfasst. Die Bestandsaufnahme und Bezeichnung der vorgefundenen Biotop- und Nutzungstypen erfolgt gem. der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV). Die Differenzierung erfolgt entsprechend Spalte 8 der Biotopwertliste im Maßstab 1:1000.



Abb: Lageplan Untersuchungsbereich (rot markiert) Gasthaus Hofwirt, Bad Reichenhall

Bei der botanischen Erfassung des geplanten Baufeldes wurde auf Hinweis der unteren Naturschutzbehörde Berchtesgadener Land (Hr. Klar) besonderes Augenmerk auf

das mögliche Vorkommen einer arten- und strukturreichen Extensivwiese (LRT 6510) westlich des Gebäudes gelegt, die bayernweit nach Art. 23 BayNatSchG gesetzlich geschützt ist. Die vorhandene extensiv genutzte Wiese wurde nach den Vorgaben des Bestimmungsschlüssels für Flächen nach §30 BNatSch / Art. 23 BayNatSchG (BayLfU Stand 06/2020) bewertet.
.

Extensivgrünland und Streuobstwiese

Bei der untersuchten Fläche handelt es sich um eine ebene, rechteckige Wiesenfläche mit lockerem Obstbaumbestand, die in die umgebende innerstädtische Bebauung eingefügt ist. An der Südwest- und Westseite schließt zu den angrenzenden Grundstücken, sowie an der Ostseite zum Hofwirt hin, dichterer Gehölzbewuchs an, der im Bereich des Hofwirts auch als Parkplatz genutzt wurde.

Die Fläche wurde nach den Vorgaben des Bestimmungsschlüssels für Flächen nach §30 BNatSch / Art. 23 BayNatSchG (BayLfU Stand 06/2020) bewertet, um festzustellen, ob arten- und strukturreiches Extensivgrünland auf dem geplanten Baufeld vorkommt.

Der untersuchte Wiesenbestand ist sehr locker mit Obstbäumen bestockt, die allerdings bereits fast alle abgestorben oder am Absterben sind und nicht gepflegt werden. Aus diesem Grund und da zudem die Kriterien des §30-Schlüssels nicht erfüllt werden, wurde der Biotoptyp der gesetzlich geschützten Streuobstwiese (BS) nicht vergeben. Allerdings werden die Kriterien für den Biotoptyp Streuobstwiesen (nicht gesetzlich geschützte) erfüllt.



Obstwiese (Blick nach Westen)



Obstwiese (Blick nach Norden)

Die Wiese wird offensichtlich extensiv bewirtschaftet und zumindest zweimal jährlich gemäht. Die Wiese zeigt sich insgesamt gesehen relativ arten- und strukturarm, sowie hochgrasreich. Zu den Rändern hin finden sich etwas mehr Blütenpflanzen als im Hauptbestand. Kennzeichnend Arten der gräserdominierten Wiese sind Wiesen-Knäuelgras (Dactylis glomerata), Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Wolliges Honiggras (Holcus lanatus) und Wiesen-Goldhafer (Trisetum flavescens); dazu gesellen sich an Blütenpflanzen Wiesen-Pippau (Crepis biennis), Scharfer Hahnenfuß (Ranunculus acris), Wiesen-Labkraut (Galium mollugo), Spitz-Wegerich (Plantago lanceolata), Wie-

sen-Platterbse (Lathyrus pratensis) und Wiesen-Klee (Trifolium pratense). Stellenweise tritt Wiesen-Labkraut aspektbildend auf. Zeigerpflanzen, die hohe Stickstoffwerte im Boden anzeigen fehlen weitgehend.

Es konnten zwar einzelne Arten artenreichen Extensivgrünlandes erfasst werden, allerdings ist deren Anzahl und Gesamtdeckung zu gering, um die untersuchte Fläche als arten- und strukturreiches Extensivgrünland einzustufen, d.h. sie entspricht nicht den Kriterien für diesen Lebensraumtyp. Die Wiese wird daher aufgrund der Artenausstattung als mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland (**G211**) bewertet. Es wurde noch geprüft, ob die Wiese evtl. als artenarmes Extensivgrünland (G213-GE00BK) eingestuft werden könnte, doch hierfür ist die Deckung der Magerkeitszeiger zu gering; für eine Einstufung als mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland (G212) ist der Anteil an wiesentypischen krautigen Blütenpflanzen auf einer repräsentativen Probefläche zu gering (vgl. Bay. Kompensationsverordnung).

Zusammenfassend gesehen, ist die untersuchte Fläche nordwestlich des Gasthauses als Streuobstbestand im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland in mittlerer bis alter Ausprägung (B432-GE00BK) einzustufen.

Gehölze und Gebüsche

Die erfassten Einzelbäume, Baumgruppen und mesophilen Gebüsche (**B112-WH00BK**), die häufig entlang der Grundstücksgrenze stocken, zeigen sich in einer jungen bis mittleren Ausprägung (**B311, B312**). Typische bestandsprägende und einheimische Gehölze sind Hasel (Corylus avellana), Blutroter Hartriegel (Cornus sanguinea), Berg- und Spitz-Ahorn (Acer pseudoplatanus, A. platanoides), Esche (Fraxinus excelsior), Berg-Ulme (Ulmus glabra). Dazu finden sich aber auch vor allem am Rand der untersuchten Fläche Gehölze (**B322**), Gebüsche / Hecken (**B12**) und Schnitthecken (**B142**) mit überwiegend gebietsfremden Arten wie Lebensbaum (Thuja occidentalis) oder Silber-Ahorn (Acer saccharinum) und verschiedene Ziergehölzen. Der Bereich des geteerten Parkplatzes wird von gepflanzten Platanen (Platanus occidentalis) in junger Ausbildung (**B311**) überschirmt, wobei am Übergang zur Salzburger Straße eine ortsbildprägende Baumreihe mittlerer Ausprägung (**B312**) mit Platane, Spitz-Ahorn (A. platanoides) und Sommer-Linde (Tilia platyphyllos) stockt.

Im Bereich des sog Salettls findet sich ein kleiner Gastgarten, der von Hecken nicht standortheimischer Gebüsche (**B12**) eingerahmt wird. Der Boden des Gastgartens wird von Trittrasen (**G4**) eingenommen. An der Südwestseite schließt ein kleiner Park mit mächtigen Altbäumen (**P12-UP00BK**) an.

Staudenfluren

An der Westseite der Gaststätte findet sich auf derzeit ungenutztem Gelände eine artenarme Staudenflur (**K11**) mit Drüsigem Springkraut (Impatiens glandulifera) und Brennnessel (Urtica dioica).



Gehölzbestand mit Silber-Ahorn (NW-Seite)



Baumreihe, mittlere Ausprägung zur Salzburger Straße hin



Parkplatz mit Platanen



Springkrautflur und Gehölzreihe westl. Gasthaus

Zusammenfassung

Insgesamt gesehen konnte keine gesetzlich geschützte, arten- und strukturreiche Extensivwiese im Komplex mit den Obstbäumen erfasst werden. Die notwendige Artenzahl und Deckung der Arten konnte auf einer repräsentativen Probefläche von 30 m^2 nicht festgestellt werden. Arten, die auf Randeffekte zurückzuführen sind oder ausgesprochene Stickstoffzeiger, werden nicht berücksichtigt. Bemerkenswert sind die zahlreichen Gehölz- und Gebüschstrukturen sowie die verschiedenen Obstbäume, die eine wichtige ökologische und zudem eine landschafts- und ortsbildprägende Funktion besitzen und daher so weit wie möglich erhalten werden sollten.

Literatur / Quellen

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2020): Bestimmungsschlüssel für Flächen nach §30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (§ 30-Schlüssel). Stand 06/2020.

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2020): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern; Teil 2 – Biotoptypen. Stand 06/2020.

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2014): Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV); Arbeitshilfe zur Biotopwertliste, verbale Kurzbeschreibungen.

FIS-Natur online (Finweb): https://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/fin_web/index.htm

BayernAtlas: https://geoportal.bayern.de/bayernatlas

Artenliste

Name wissenschaftlich	Name deutsch	Rote Liste
Acer platanoides	Spitz-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Acer saccharinum	Silber-Ahorn	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Carpinus betulus	Hainbuche	
Corylus avellana	Hasel	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Esche	
Galium mollugo	Wiesen-Labkraut	
Geranium sylvaticum	Wald-Storchschnabel	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lolium perenne	Ausdauerndes Weidelgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Platanus occidentalis	Platane	
Sambucus nigra	Holunder	
Stachys sylvatica	Wald-Ziest	
Taraxacum sect Ruderalia	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Taxus baccata	Europäische Eibe	3
Thuja occidentalis	Lebensbaum	
Tilia platyphyllos	Sommer-Linde	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Tristeum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus glabra	Berg-Ulme	V
Urtica dioica	Brennnessel	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
diverse Obstbäume		